



Schelleklobbe

3 | 2020

WOHNEN FÜR ALLE

Das Mietermagazin der ABG FRANKFURT HOLDING

069 2608-2000

NEUE HOTLINE – NEUE SERVICECENTER!


ABG OPTIMIERT MIETERSERVICE | 04



10 | ABG AKTUELL: ABG-Mieterin ist 2.000ste Mieterstrom-Kundin der Mainova

12 | GRÜNES FRANKFURT: Wie Sie Ihre Balkonpflanzen sicher durch den Winter bringen

17 | HERBSTKÜCHE: Herrlich lecker – Zwiebelkuchen ganz einfach selbstgemacht



ABG Aktuell
 Mieterservice optimiert: neue ServiceCenter, Telefon-Hotline und digitales Ticketsystem **4**



ABG Aktuell
 Sonnenstrom vom eigenen Dach **10**



Grünes Frankfurt
 Task-Force Umwelt gegen Müllsünder **13**



ABG Aktuell
 SAALBAU sammelt Weihnachtspäckchen **14**



Kind und Familie
 Happy Halloween **18**



Läden und Leute
 Das Gewürz- und Teehaus Alsbach **20**



Zu guter Letzt
 Auf Zeitreise ins alte Frankfurt **24**

069 2608-2000: Neue Hotline, neue ServiceCenter
 ABG optimiert den Mieterservice 4
 ServiceCenter und Zuständigkeiten 5
 Das neue Kontaktformular „Mieterservice“ 7
 So funktioniert die neue Servicenummer 9
 Was erledige ich wo bei der ABG? 9

Sonnenstrom vom eigenen Dach
 Mieterin ist 2.000ste Mieterstromkundin der Mainova 10

Frankfurt Fairmieten
 So funktioniert das Wohnungsprogramm der Stadt 11

Aktuelle Wohnungsangebote der ABG im Förderweg 2 11

Grünes Frankfurt
 Wie Sie Ihren Balkonpflanzen durch den Winter helfen 12

Task-Force Umwelt auf der Jagd nach Müllsündern 13

Kindern eine Freude machen
 SAALBAU sammelt wieder Weihnachtspäckchen 14

Guter Jahresabschluss
 ABG-Geschäftsbericht für 2019 online einsehbar 14

MieterMitmachAktionen:
 So nehmen Sie teil 14

Herbstküche
 Herrlich lecker – Zwiebelkuchen einfach selbstgemacht 15

Das Autokennzeichen wird zum Parkticket
 Bequem Parken und Bezahlen dank digitaler Umstellung 16

Alles was Recht ist 17

Kind und Familie 18

Läden und Leute
 100 Jahre Gewürz- und Teehaus Alsbach 20

Lesezimmer 22

Zu guter Letzt
 Auf Zeitreise ins alte Frankfurt 24

Impressum

Veröffentlichung von Texten und Bildern nur mit Genehmigung der

ABG FRANKFURT HOLDING
 Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH
 Niddastraße 107
 60329 Frankfurt am Main



Fotografie

Adobe Stock – argot: S.12 | O.B.: S.17 | reel: S.15 |
 Thomas Bethge: S.23
 Alex Kraus: S.9
 Alexander Noller: S.16
 Andreas Mauritz: S.2, 20/21
 Carmen Brandt-Wallner: S.19
 Jochen Müller: S.1, 2, 6, 8
 Mainova AG: S.10
 Pixabay – Couleur: S.12 | Peggy Choucair: S.12 |
 Ulrike Leone: S.12
 Ralf H. Pelkmann: S.2, 3, 10
 Stadt Frankfurt am Main – Ordnungsamt: S.2, 13
 Stiftung Kinderzukunft: S.2, 14
 TimeRide Frankfurt: S.2, 24
 Vecteezy: S.7
 Wikipedia / gemeinfrei: S.22

Redaktionsleitung

ABG Unternehmenskommunikation (UK)
 Carmen Brandt-Wallner

Redaktion

ABG: Brigitte Feik, Nele Rave, Dr. Heike Hambrock,
 Carmen Brandt-Wallner, Iris Marquardt, A. Noller
 Agentur für Public Relations: Andreas Mauritz

Layout und Gestaltung

ABG UK, Alexander Noller

Druck

Druck- und Verlagshaus
 Zarbock GmbH & Co.KG, Frankfurt am Main



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten sind die Wohnungsgesellschaften im Konzern der ABG FRANKFURT HOLDING zu einem Unternehmen zusammengewachsen. Auch wenn im Grundbuch der Liegenschaft, in der Sie wohnen, die ABG, die WOHNHEIM, die Hellerhof, die MIBAU oder die Frankfurter Aufbau AG als Eigentümerin steht, sind Sie doch immer schon Mieterin oder Mieter der ABG FRANKFURT HOLDING. Unser Wohnungskonzern kann inzwischen auf eine 130-jährige Geschichte zurückblicken, in der es immer darum ging, die Bevölkerung der Stadt Frankfurt am Main mit guten und bezahlbaren Wohnungen zu versorgen.

Die Art und Weise, wie wir die inzwischen fast 54.000 Wohnungen in Frankfurt und der Region vermieten, wird im ABG-Konzern schon lange einheitlich gehandhabt. Denn der Sachverhalt an sich – das Vermieten einer Wohnung mit allen damit zusammenhängenden Aufgaben – ist ja überall der Gleiche.

Jetzt gehen wir noch einen Schritt weiter: Seit dem 1. Oktober bewirtschaften wir alle Wohnungen im ABG-Konzern nach den gleichen hohen Standards dezentral aus sechs ServiceCentern heraus. Diese liegen über das ganze Stadtgebiet verteilt nahe bei unseren Mieterinnen und Mietern. Damit stärken wir die Kundennähe und die Qualität unserer Dienstleistungen weiter.

Bisher gab es die vier ABG-ServiceCenter Mitte, Nord, Ost und West. Außerdem den Mieterservice der Frankfurter Aufbau AG in der Niddastraße und den Mieterservice der WOHNHEIM in der Waldschulstraße. Jetzt gibt es insgesamt sechs ABG-ServiceCenter. Neu dazugekommen sind das ServiceCenter SüdWest in der Ludwigshafener Straße 4 im Stadtteil Höchst und das ServiceCenter NordOst in der August-Schanz-Straße 23a im Stadtteil Preungesheim. Den Standort in der Waldschulstraße gibt es nicht mehr.



Zukünftig gibt es also sechs ServiceCenter, an die Sie sich wohnortnah wenden können. Sie müssen also künftig nicht mehr z. B. von Fechenheim nach Griesheim fahren, sondern gehen in das für Sie regional zuständige ServiceCenter. In den allermeisten Fällen müssen Sie aber gar nicht persönlich vorbeikommen. Sie können das Formular „Mieterservice“ auf www.abg.de nutzen, um uns Ihr Anliegen mitzuteilen. Oder Sie rufen einfach unter der zentralen Nummer 069 2608-2000 an. Wir haben eine neue Telefonanlage eingerichtet, mit der Sie uns jetzt in aller Regel ohne lange Wartezeiten schnell und zielgerichtet erreichen.

Damit das möglich ist, wurde bei der ABG in den vergangenen Monaten auf allen Ebenen viel und intensiv gearbeitet. Alle Prozesse und Aufgaben, die es im Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter zu klären gibt, haben wir in diversen Arbeitsgruppen im Detail analysiert und ein einheitliches Vorgehen im Konzern umgesetzt.

In dieser Ausgabe der Schelleklobbe informieren wir Sie im Detail über die Neuerungen, die wir mit der Digitalisierung unserer Prozesse umgesetzt haben.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Frank Junker

Vorsitzender der Geschäftsführung
der ABG FRANKFURT HOLDING

ABG optimiert den Mieterservice

Sechs ServiceCenter für alle Mietparteien im Konzern – Neue Telefonanlage und digitales Ticketsystem eingeführt

Zum 1. Oktober hat die ABG FRANKFURT HOLDING im Zuge der Digitalisierung einige Änderungen im Service für die Mieterinnen und Mieter eingeführt, über die wir Sie in dieser Ausgabe Ihrer Mieterzeitung informieren. Im Wesentlichen geht es um die neue Struktur der ServiceCenter, ein neues Ticketsystem für die Bearbeitung aller Mieteranfragen, um eine neue Telefonanlage sowie die Kontaktformulare auf der Webseite der ABG, mit der die Erreichbarkeit für die Mieterinnen und Mieter deutlich verbessert wird.

„Das Bessere ist der Feind des Guten“, erklärt Markus Debus, der bei der ABG den Bereich Immobilienmanagement verantwortet, den Ansatz im Projekt. „Mit neuen Strukturen und Möglichkeiten, die sich durch die Digitalisierung bieten, wollen wir den guten Service, den unsere Mieterinnen und Mieter bis jetzt hatten, in Zukunft noch etwas besser machen“. Die Einführung der Neuerungen erfolgte bewusst „geräuschlos und schleichend“ und nicht zu einem bestimmten Stichtag für den gesamten Konzern. So war es möglich, alles ausgiebig zu testen und bei Bedarf gegebenenfalls gleich zu verbessern. „Um hier eine gute Qualität zu liefern, sind wir von ServiceCenter zu ServiceCenter vorgegangen und haben die Prozesse vor Ort nach und nach mit den Projektgruppen umgesetzt“, erklärt Debus die Arbeit der vergangenen Monate.

Gleichzeitig bittet der Prokurist der ABG um Verständnis, falls sich in den vergangenen Wochen jemand darüber gewundert haben sollte, dass ihn oder sie ohne vorherige Ankündigung eine Telefonansage und nicht ein persönlicher Ansprechpartner am Telefon begrüßt hat. „Sehr viele unserer Mieterinnen und Mieter leben bereits sehr gut mit den Neuerungen“, so Debus. Zum 1. Oktober werden jetzt die noch fehlenden Mietparteien auf die neue Telefonanlage geschaltet und die dezentrale Struktur mit sechs ServiceCentern eingeführt.

Auch die Anschreiben mit der Post kommen ab sofort für die Mietparteien aller Wohnungsunternehmen im ABG-Konzern auf einheitlichem Briefbogen mit dem ABG-Logo. „Damit machen wir deutlich, dass wir alle die ABG sind und dass alle Mieterinnen und Mieter die gleichen hohen Standards beim Service erwarten können“, erklärt Debus, „an den Mietverträgen selbst ändert sich dadurch selbstverständlich nichts.“

Mieterbetreuung bei den Kunden vor Ort Die sechs ServiceCenter der ABG

Die ABG hat jetzt sechs ServiceCenter, die über das ganze Stadtgebiet verteilt sind. Von den vielen Wohnungsgesellschaften, aus denen der ABG-Konzern besteht, hatten zuletzt noch die WOHNHEIM und die Frankfurter Aufbau AG einen eigenen Mieterservice. Jetzt werden auch die Mieterinnen und Mieter der Wohnungen dieser Unternehmen aus den ServiceCentern der ABG heraus betreut. Zu den bekannten ServiceCentern Mitte, Nord, Ost und West sind jetzt das neue ServiceCenter SüdWest in der Ludwigshafener Straße 4 im Stadtteil Höchst und das ServiceCenter NordOst in der August-Schanz-Straße 23a im Stadtteil Preungesheim dazu gekommen. Den Standort der WOHNHEIM in der Waldschulstraße gibt es nicht mehr.

Alle Wohnungen der Unternehmen im ABG-Konzern sind jetzt von ihrer Lage im Stadtgebiet bzw. der Region her einem der sechs ServiceCenter zugeordnet (siehe Grafik rechts). Die kaufmännischen und technischen Kundenbetreuer sind zum größten Teil mit „ihren“ Liegenschaften in das jeweilige ServiceCenter „mitgewandert“ und haben jetzt dort ihren Arbeitsplatz.

Der Vorteil dieser dezentralen Struktur für die Mieterinnen und Mieter liegt auf der Hand: Sie müssen nicht mehr quer durch die ganze Stadt fahren, wenn sie einmal etwas persön-

Sechs ServiceCenter für alle Mieter*innen in Frankfurt und der Region

Den früheren Standort in der Waldschulstraße 20 (ehemals ServiceCenter der WOHNHEIM) gibt es nicht mehr. Neu hinzu gekommen ist das ServiceCenter SüdWest in Höchst sowie das ServiceCenter NordOst in Preungesheim.



ServiceCenter Nord
In der Römerstadt 131 · 60439 Frankfurt

ServiceCenter NordOst
August-Schanz-Straße 23a · 60433 Frankfurt

ServiceCenter Mitte (Konzern-Zentrale)
Niddastraße 107 · 60329 Frankfurt

ServiceCenter Ost
Löwengasse 33 · 60385 Frankfurt

ServiceCenter West
Eppenhainer Straße 46 · 60326 Frankfurt

ServiceCenter SüdWest
Ludwigshafener Straße 4 · 65929 Frankfurt



lich bei der ABG erledigen müssen. Auf kurzem Wege, oft sogar zu Fuß, sind Sie jetzt schnell bei „ihrem“ ServiceCenter. Außerdem haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ABG ihren Arbeitsplatz jetzt mitten in „ihrem“ Quartier und kennen sich so viel besser mit den speziellen Gegebenheiten vor Ort aus.

Eingeschränkte Besuchsmöglichkeiten durch Corona

Durch die anhaltende Corona-Pandemie sind die Besuchszeiten in den ServiceCentern der ABG nach wie vor stark eingeschränkt. Das dient dem Schutz der Mieterinnen und Mieter ebenso wie dem Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ABG. Nur in Fällen, bei denen die persönliche Anwesenheit unbedingt erforderlich ist, zum Beispiel weil ein Vertrag unterschrieben werden soll, werden individuelle Termine vereinbart.

An dieser Stelle einen großen Dank an allen Mieterinnen und Mietern für ihr großes Verständnis und dass sie in den vergangenen Wochen und Monaten ihre Anliegen so unkompliziert telefonisch oder mit Kontaktformularen auf der Webseite mitgeteilt haben.

Sie haben ein Anliegen? Anruf oder Kontaktformular genügt

Auch wenn es jetzt bequem erreichbar ist: In den allermeisten Fällen ist es nicht erforderlich, dass die Mieterinnen und Mieter persönlich in ein ServiceCenter der ABG kommen, um ihr Anliegen zu besprechen. Im Zuge der Digitalisierung wurden eine neue Telefonanlage und ein modernes Ticketsystem installiert. Mit diesen digitalen Instrumenten hat man die Erreichbarkeit deutlich verbessert. Die Anfragen der Kunden werden jetzt sehr schnell und zuverlässig aufgenommen.

Bisher sind viele Mieterinnen und Mieter gewohnt, alles mit „ihrem“ Ansprechpartner persönlich vor Ort oder telefo-

nisch zu klären. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nach wie vor da und kümmern sich um die Anliegen der Mieterschaft. Sie werden jetzt jedoch durch die neue Organisationstruktur der ServiceCenter, die neue Telefonanlage und das neue Ticketsystem bestmöglich bei ihrer Arbeit unterstützt.

Auch in der Vergangenheit haben die kaufmännischen und technischen Kundenbetreuer nicht alle Anfragen selbst bearbeitet, sondern vieles an Kolleginnen und Kollegen im Konzern zur Bearbeitung weitergegeben. Das gilt für die vielen Anrufe zum Thema Reparaturen, Fragen zu Nebenkosten oder wenn es Fragen zu einer Mieterhöhung gibt. Ganz abgesehen von den vielen Anrufern, die täglich bei den Kundenbetreuern nach einer Wohnung fragen.

Ab sofort gibt es **für alle Kunden und Interessenten die zentrale Rufnummer (069) 2608-2000**. Wer hier anruft wird von einer freundlichen Frauenstimme auf Band gefragt, worum es bei dem Anruf geht. Das kennt man bereits von vielen anderen Unternehmen. Man muss diese technische



Fotos oben: Die ServiceCenter West (li.) und Ost.
Rechts: Das neue ServiceCenter SüdWest in Höchst.

Funktion nicht lieben, sie ist aber angesichts der vielen hundert Anrufe, die täglich bei der ABG eingehen, ungemein effizient.

Je nachdem, ob der oder die Anrufer/in einen Schaden oder eine Reparatur melden will, eine Frage oder Anliegen zum Mietvertrag hat oder sich für eine Wohnung, eine Gewerbefläche oder einen Stellplatz interessiert, wird er oder sie schnell zum richtigen Ansprechpartner weitergeleitet. (mehr Infos zur neuen Telefonnummer auf der nächsten Seite).

Rund um die Uhr erreichbar:

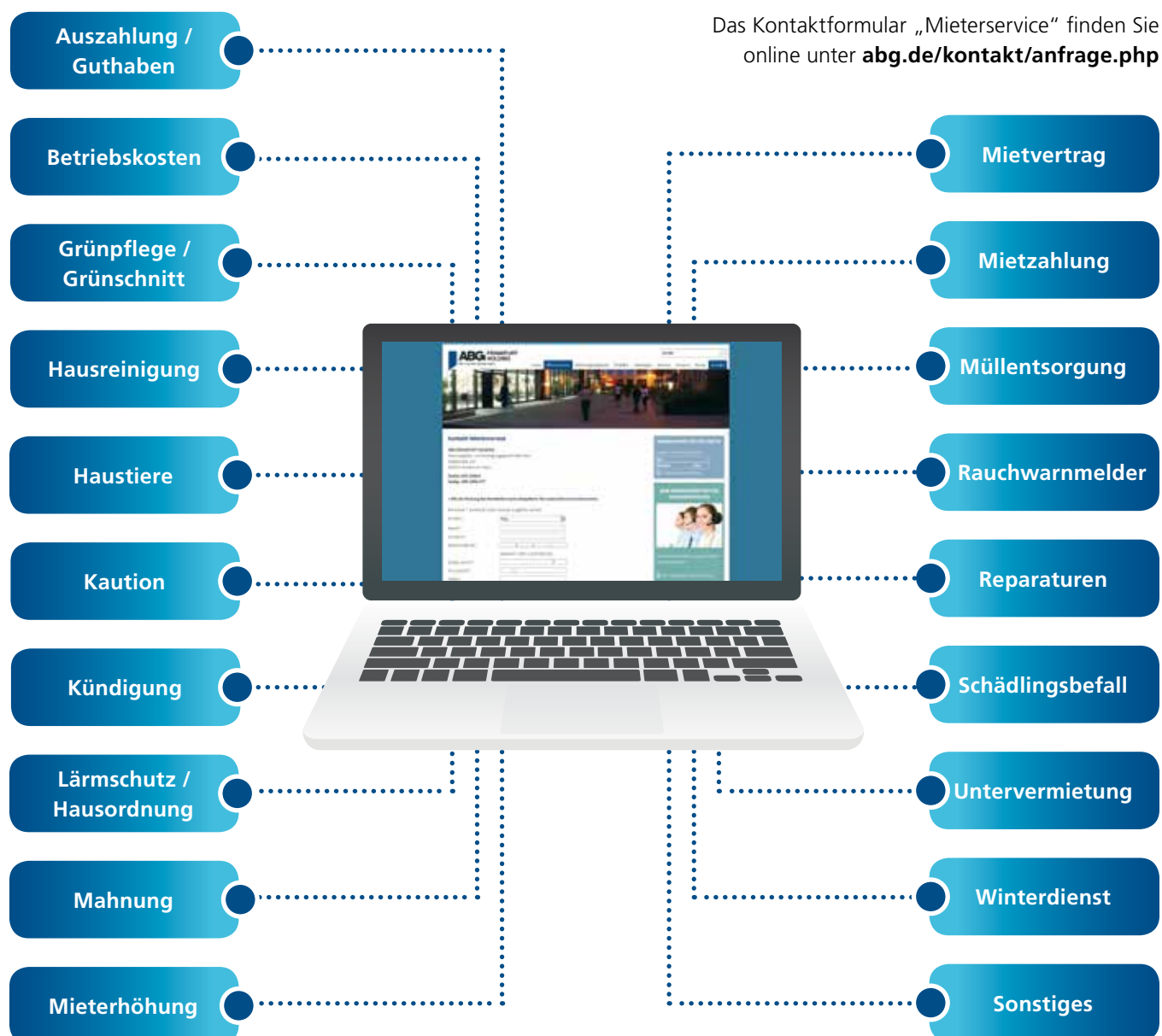
Die Kontaktformulare für Mieterinnen und Mieter

Noch einfacher funktioniert die Kommunikation für Mieterinnen und Mieter der ABG mit den **Kontaktformularen im Bereich Mieterservice auf der Webseite www.abg.de**. Ganz gleich ob das Handy, ein Tablet oder ein PC genutzt

wird, um die Webseite der ABG aufzurufen, können hier die Anliegen ohne lange Warteschleifen morgens in der U-Bahn oder abends auf der Couch bequem und präzise übermittelt werden.

Die Bedienung ist einfach: Um die Fragen und Anliegen schnell an die richtige Stelle im Unternehmen weiterzuleiten, werden die Nutzer des Formulars zuerst nach dem Thema gefragt, um das es ihnen geht. Je nachdem ob es um die Auszahlung von Guthaben, den Mietvertrag, die Haltung von Haustieren, die Müllentsorgung oder etwas anderes geht, kann die Anfrage damit direkt an die zuständige Stelle geleitet werden. Im nächsten Schritt werden dann wie gewohnt Daten des Absenders abgefragt. Verpflichtend sind die Angaben zum Namen sowie zur Straße, Hausnummer und Wohnort und natürlich die E-Mail-Adresse. Das Thema der Anfrage ist hier bereits erfasst.

Kontaktformular „Mieterservice“: Schnelle Kommunikation zu relevanten Themen





In einem Textfeld kann dann die eigentliche Mitteilung eingegeben werden. Außerdem können bis zu drei Bilder oder Dateien mitgeschickt werden. Wer will, kann sich für die eigenen Unterlagen eine Kopie der Anfrage an die eigene Mail-Adresse schicken lassen. Zum Schluss muss noch der Sicherheitscode ausgefüllt werden und mit Klick auf „Absenden“ ist die Anfrage als Ticket im EDV-System der ABG unterwegs zur zuständigen Stelle.

Schäden oder erforderliche Reparaturen Ganz einfach online melden

Nach dem gleichen Prinzip funktioniert das **Formular für die Online-Schadenmeldung**. Hier werden außerdem noch Details erfragt, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei dem mit der Bearbeitung von Schäden und Reparaturen beauftragten Dienstleister der ABG erleichtern, die Meldung zu bearbeiten. Je genauer die Informationen sind, die die Mieterinnen und Mieter hier übermitteln, desto weniger Rückfragen gibt es und umso schneller ist ein Hand-



werker unterwegs, um den Schaden zu beheben. Auch hier sind die kaufmännischen und technischen Kundenbetreuer der ABG immer über die laufenden Anfragen und den Bearbeitungsstand informiert.

Telefon 069 2608-2000 Die neue Servicenummer des ABG-Konzerns

Wenn Sie eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der ABG oder eines ihrer Tochterunternehmen erreichen wollen, müssen Sie sich nur noch eine Telefonnummer merken: (069) 2608-2000 – die neue Nummer der ABG.

Einen Schaden oder eine Reparatur melden? Wählen Sie die 1

Mit der Ziffer 1 können Sie einen technischen Mangel oder eine Reparatur in Ihrer Wohnung melden. Sie werden direkt zu unserem Reparaturmanagement E-REPA geleitet. Dort nimmt man Ihr Anliegen auf und veranlasst alle weiteren Schritte zur Behebung des Schadens.

Mieterinnen und Mieter der ABG wählen die 2

Mit der Ziffer 2 kommen alle Mieterinnen und Mieter der ABG und ihrer Tochtergesellschaften zu einem persönlichen Ansprechpartner.

Wenn Sie Ihre Mietvertragsnummer bereithalten, die Sie auf Ihrem Mietvertrag und jedem Schreiben der ABG finden, kann Ihr Anliegen gleich Ihrem Mietvertrag zugeordnet werden. Geht es zum Beispiel nur um eine Auskunft oder um eine Bescheinigung, können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr viele Anfragen direkt beantworten oder lösen.

Wenn das Anliegen komplizierter ist, werden Sie an den oder die zuständige Kundenbetreuer/in verbunden.

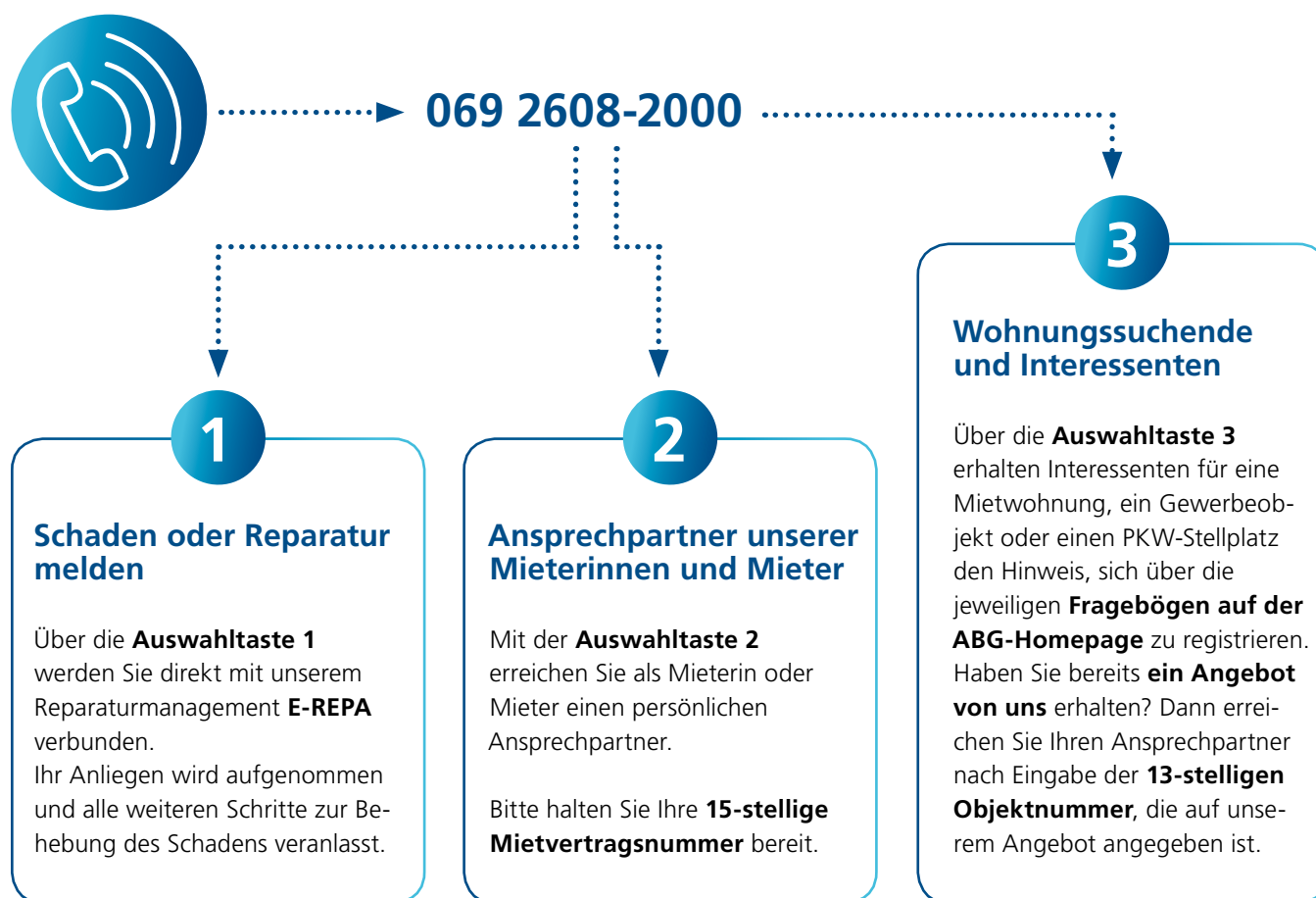
Wenn gerade niemand erreichbar ist, wird Ihr Anliegen notiert. Für alle Anfragen, die nicht sofort zufriedenstellend beantwortet werden können, wird mit dem Anruf ein so genanntes Ticket ausgelöst. In diesem Ticket wird Ihr Anliegen erfasst und an die zuständige Stelle im ABG-Konzern zur Bearbeitung weitergeleitet. So kann nichts verloren gehen.

Wohnungssuchende und Interessenten wählen die 3

Wer sich als Neukunde für eine Mietwohnung, ein Gewerbeobjekt oder einen PKW-Stellplatz interessiert, wählt die Ziffer 3. Hier kommt dann der Hinweis, dass die erste Voraussetzung für einen Mietvertrag mit der ABG ist, dass man sich als Interessent registriert. Auf www.abg.de gibt es dafür einen speziellen Fragebogen. Sobald ein passendes Mietobjekt verfügbar ist, werden die Interessenten, die den Kriterien entsprechen, informiert. **Mz**

Foto oben: Das neue ServiceCenter NordOst in Preungesheim, links das ServiceCenter Nord. Rechts: Die ABG-Konzern-Zentrale mit ServiceCenter Mitte.

So funktioniert die neue Servicenummer des ABG-Konzerns:



Was erledige ich wo bei der ABG?

Im ServiceCenter vor Ort:

- Abschluss eines Mietvertrages
- Allgemeine kaufmännische und technische Fragen zum Mietverhältnis bzw. Mietvertrag (sofern diese nicht telefonisch oder per Kontaktformular geklärt werden können)

In den Fachabteilungen in der Konzern-Zentrale in der Niddastraße 107

- Forderungsmanagement: Klärung von Zahlungsschwierigkeiten, Rückfragen zur Mahnung, Vereinbarungen zu Ratenzahlung, Einzahlung am Kassenautomat
- Betriebskostenabteilung: Inhaltliche Fragen zur Betriebskostenabrechnung (sofern diese nicht schriftlich oder telefonisch geklärt werden können), Einsicht in Belege
- Arbeitsgruppe Mieten: Inhaltliche Fragen zu einer Mieterhöhung (sofern diese nicht schriftlich oder telefonisch geklärt werden können)

Kontakt

Telefon Kundenservice: (069) 2608-2000

Internet: www.abg.de

(Kontaktformular „Mieterservice“ & Online-Schadenmeldung)





Sonnenstrom vom eigenen Dach

ABG-Mieterin ist die 2.000ste Mieterstrom-Kundin der Mainova

Bei Beate Lauckner in der Kiefernstraße in Griesheim kommt der Strom vom eigenen Dach. Wie bereits in etwa 20 weiteren Wohnsiedlungen der ABG in Frankfurt kann die Mieterin den auf dem eigenen Haus erzeugten Solarstrom selbst nutzen.

Frau Lauckner ist bereits die 2.000ste Kundin der Mainova, die den Mieterstrom nutzt. Als Dankeschön erhielt die 51-Jährige von dem Frankfurter Energieversorger ein Willkommenspräsent. Die Griesheimerin sagte: „Als das Infoschreiben kam, dass wir in der Siedlung Sonnenstrom vom eigenen Dach beziehen können, bin ich sofort in diesen Tarif gewechselt. Es ist klasse, dass ich auf diesem Weg etwas für die Umwelt tun kann.“

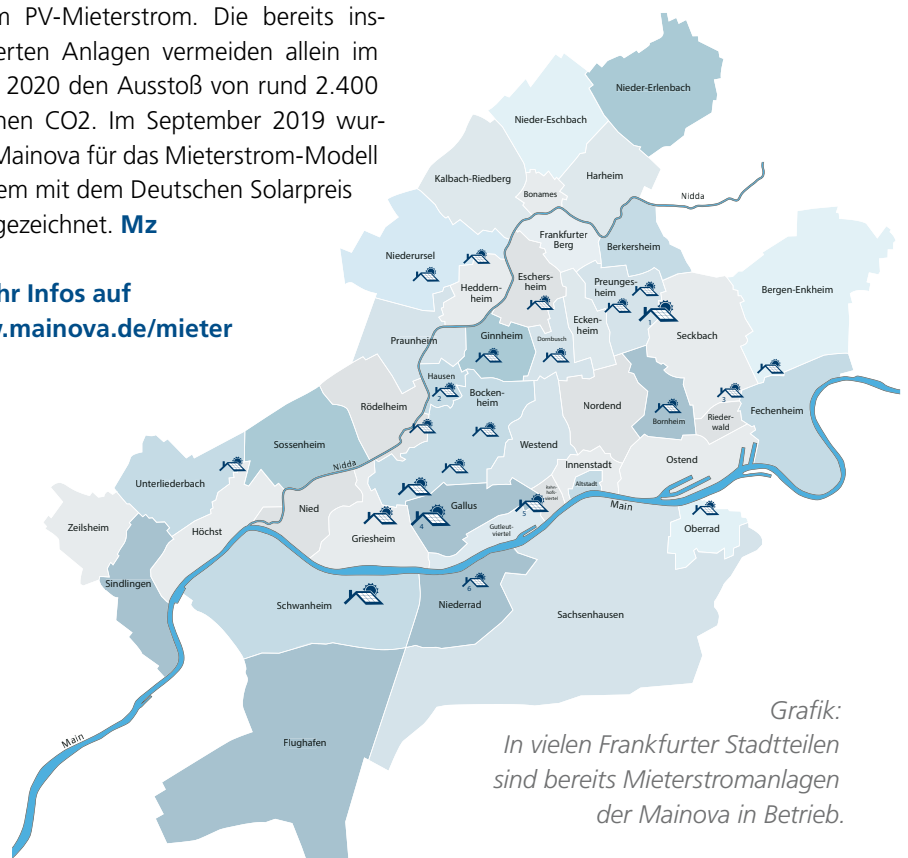
Die ABG FRANKFURT HOLDING ist der größte Partner der Mainova im Mieterstrommodell. Rund 110 Mieterstrom-Einzelanlagen sind bereits in Betrieb. Weitere sind in Planung bzw. in der Bauphase. In der Regel pachtet der Energieversorger von den Wohnungsbaugesellschaften Dachflächen und bietet ein Komplett-Paket. Dieses umfasst Finanzierung, Installation, Anlagenbetrieb und Abrechnung. Die Mieterinnen und Mieter können den so erzeugten

Strom im Tarif „Mainova Strom Lokal PV“, dem günstigsten Ökostromtarif der Mainova, nutzen und so einen aktiven Beitrag zur Energiewende leisten.

Mit einer installierten Leistung von mehr als 6 Megawatt, davon über 5 Megawatt auf den Dachflächen der ABG, ist Mainova bundesweiter Marktführer beim PV-Mieterstrom. Die bereits installierten Anlagen vermeiden allein im Jahr 2020 den Ausstoß von rund 2.400 Tonnen CO₂. Im September 2019 wurde Mainova für das Mieterstrom-Modell zudem mit dem Deutschen Solarpreis ausgezeichnet. **Mz**

Mehr Infos auf www.mainova.de/mieter

Foto oben: Die beiden Mainova-Mitarbeiterinnen Dalia Sommerfeld-Scheitza (r.) und Marie Textor (l.) überreichen Beate Lauckner ein Willkommensgeschenk.



Grafik: In vielen Frankfurter Stadtteilen sind bereits Mieterstromanlagen der Mainova in Betrieb.

FRANKFURT FÜR MEHR METER²

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Mit Frankfurt Fairmieten wird das Wohnen in der Stadt für Haushalte mit mittlerem Einkommen bezahlbar.

Frankfurt Fairmieten wird durch die Stadt Frankfurt finanziert, die zusammen mit starken Partnern, wie zum Beispiel den Wohnungsbaugesellschaften, das Angebot in allen Stadtteilen umsetzt. Es werden sowohl bestehende als auch neue Wohnungen langfristig zu einer Miete von ca. 8,50 Euro bis 10,50 Euro pro Quadratmeter angeboten.

Die Mieten werden nach dem jeweiligen Einkommen, der Haushaltsgröße und weiteren Faktoren individuell berechnet und angepasst. Im ganzen Stadtgebiet entstehen barrierefreie und energieeffiziente Wohnungen – für Single-, Familien- und Seniorenhaushalte. Über 1000 Wohnungen sind bereits vermietet.

Der Wohnungsbestand im Programm erweitert sich mit jedem Neubaupro-

jekt und sorgt dafür, dass kontinuierlich mehr Menschen in Frankfurt fairmieten können.

Auf frankfurt-fairmieten.de bieten die ABG und andere Wohnungsbaugesellschaften unter der Rubrik „Angebot“ ihre zur Vermietung stehenden Wohnungen an.

Mit dem „Fairmieten-Schein“ können Bürger Wohnungen aus zwei Förderprogrammen anmieten: Aus dem Frankfurter Programm für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbau (FamSen) sowie aus dem Förderweg 2. Diese unterscheiden sich in der Mietpreisgestaltung und den Wohnungsgrößen.

Alle Informationen zu den Förderprogrammen finden Sie im Internet unter frankfurt-fairmieten.de

1. PRÜFEN

Mit dem Online-Rechner das Einkommen prüfen.

2. EINREICHEN

Antrag online ausfüllen und mit allen Unterlagen per Post einreichen.

3. ERHALTEN

Fairmieten-Schein vom Amt für Wohnungswesen erhalten.

4. FINDEN

Auf www.frankfurt-fairmieten.de Wohnung suchen und finden.

5. BEWERBEN

Auf gefundene Wohnung beim Anbieter bewerben.

6. FAIRMIETEN

Mietvertrag abschließen und Wohnung beziehen.

Aktuelle Wohnungsangebote der ABG im Förderweg 2:

3-Zimmer-Wohnungen in der Ginnheimer Platensiedlung

Unsere neuen 3-Zimmer-Wohnungen in der Sudermannstraße und Stefan-Zweig-Straße bestehen aus einer hochgedämmten Holzmodulbauweise, die für erhebliche Einsparungen bei den anfallenden Heiz- und Energiekosten sorgt.

Ausgestattet sind die hellen und ca. 78 qm großen Wohnungen in den Wohn- und Schlafbereichen sowie den Fluren mit Vinylfußboden in Holzoptik und modernen Duschbädern.

BITTE BEACHTEN SIE:

Diese Wohnungen können nur mit dem „Fairmieten“-Schein für den Förderweg 2 an 3-Personen-Haushalte vermietet werden.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.abg.de in der Rubrik „Wohnungsangebote - Neubauprojekte - bezugsfertig“.



Ein Pulli für Rose und Kamelie

Wie Sie Ihren Balkonpflanzen durch die kalte Jahreszeit helfen können

Die Tage werden kürzer und die Temperaturen kälter. Wenn die Balkonpflanzen den Winter nicht überstanden haben, ist im Frühjahr der Schrecken groß. Es ist daher höchste Zeit, Ihre Balkonpflanzen auf den Winter vorzubereiten. Wir verraten Ihnen, worauf Sie achten müssen.

Verwelkte Blüten und Blätter abschneiden

Schneiden Sie vor dem Überwintern die alten und welken Blüten Ihrer Pflanzen noch einmal ab. Über die Wintermonate spart das Gewächs somit Energie und die Schädlinge bleiben fern. Achtung: Blütenabzupfen ist nicht mit einem Rückschnitt gleichzusetzen! Beim Pflanzenrückschnitt geht es darum, holzige Gewächse zu verjüngen und ihnen zu mehr jungen Trieben in der darauffolgenden Saison zu verhelfen. Daher erfolgt der Rückschnitt der Spätblüher erst im Frühjahr, die Beschneidung der Frühblüher direkt nach der Blüte der Pflanze. Unmittelbar vor dem Einsetzen des Winters würde ein Rückschnitt die Pflanze verletzlich machen.

Kübelpflanzen und Balkonkästen verpacken

Wenn es im Herbst die ersten Fröste gibt, sollten Sie gewappnet sein. Pflanzen sollten möglichst lange die Möglichkeit haben, sich langsam an die Kälte zu gewöhnen, um sich abzuhärten. Dann kühlen aber Blumentöpfe aufgrund ihres Materials bei niedriger Außentemperatur sehr stark ab und geben die Kälte ans Erdreich und an die Wurzeln ab. Wir empfehlen, die Töpfe mit einer isolierenden Schicht, wie z.B. Gartenvlies, Luftpolsterfolie oder Jute zu umwickeln. Damit Balkonkästen und Topfpflanzen auch von unten optimal vor Kälte geschützt sind, können Sie diese auch auf Holz- oder Styroporplatten stellen. Achten Sie darauf, dass noch Luft an die Erde kommt und Wasser gut abfließen kann, damit sich keine Staunässe bildet.

Standort für Balkonpflanzen im Winter

Winterharte Pflanzen, die auf dem Balkon überwintern können, sollten an einem geschützten Ort stehen. Der wärmste Platz auf dem Balkon ist an der Hauswand, da diese die Wärme aus dem Innenraum abgibt.

Winterharte Pflanzen sind z.B. Rose, Hortensie, Buchsbaum, Trompetenbaum, Clematis, Kamelie, Oleander, Azalee. Nicht winterharte Balkonpflanzen müssen im Haus überwintern. Als Faustregel gilt: Umso wärmer der Standort, desto heller sollte er sein und desto mehr Wasser benötigt die Pflanze. Umso



dunkler der Raum, desto kühler und desto weniger Wasser für die Pflanze. Optimal sind etwa 15 Grad Celsius. Wichtig ist, dass die Pflanze frei von Schädlingen ist und der Raum regelmäßig gelüftet wird.

Wenig gießen und nicht düngen

Beginnen Sie bereits im Herbst, die Pflanzen weniger zu gießen, damit sie sich auf die kalte Jahreszeit vorbereiten können. Während der Winterzeit brauchen die Topfpflanzen gerade so viel Wasser, dass sie nicht austrocknen. Wenn es wirklich frostig ist, können die Kübelpflanzen auch ein oder zwei Wochen ohne Wasser auskommen. Im Winter ist Ruhezeit für die Balkonpflanzen und müssen auch nicht gedüngt werden. Das wäre für die Pflanze eher schädlich. **Bw**

Sie können Ihren Balkon auch im Winter zum Blühen bringen. Es gibt winterharte Gewächse, die in der kalten Jahreszeit mit schönen Farben begeistern, wie z.B.:

- Christrose
- Winterveilchen
- Kissenprimel
- Winterschneeball
- Zaubernuss
- Winter-Jasmin
- Skimmie
- Heide – Erika

Winterblüher: Christrose, Winterschneeball, Kissenprimel



Die illegale Entsorgung von Abfällen aller Art hat – spätestens seit dem Lockdown im März – in Frankfurt Hochkonjunktur: Ob nun die Vermüllung öffentlicher Grünanlagen und Plätze durch Partyvolk, die Abfall- und Sperrmüllablagerungen in den Stadtteilen oder die wilden Müllkippen am Stadtrand: Müll ist gegenwärtig eines der Hauptprobleme in Frankfurt.



Task-Force Umwelt

Stadtpolizei verstärkt Anstrengungen gegen Müllsünder

Bereits vor Monaten hat die Stadtpolizei auf diese Entwicklung auch organisatorisch reagiert. Es wurde ein Hauptverantwortlicher in Sachen Sauberkeit in der Stadt installiert. Seine Aufgabe ist es, illegale Müllplätze zu lokalisieren und eine zeitnahe Entsorgung in die Wege zu leiten. Zudem arbeitet er an einer stetigen Verbesserung der Zusammenarbeit aller städtischen Institutionen, die sich der Müllproblematik in Frankfurt annehmen.

Die neue Task-Force setzt sich aus Bediensteten der uniformierten und zivilen Dienstgruppen sowie der Dienstgruppe Umwelt- und Naturschutz/Abfallrecht zusammen. Sie wird ab sofort von 7 bis 22 Uhr an sieben Wochentagen im

Einsatz sein. Das Hauptaugenmerk wird nicht nur auf den großen Müllablagerungen liegen, auch der Vermüllung durch Kleinabfälle wird noch konsequenter als bisher nachgegangen und etwaige Verursacher angezeigt.

Vorgefundene Abfallablagerungen werden, wie bisher auch, auf Hinweise zum Verursacher hin untersucht. In jedem Fall wird die schnellstmögliche Entsorgung in die Wege geleitet. Ab sofort werden Ablagerungen mittels Aufkleber in signalgrün markiert, um Anwohnern so zu signalisieren, dass der Müll bekannt ist und bereits zur Entsorgung gemeldet wurde. Damit enden für die Stadtpolizei die ordnungsrechtlichen

Maßnahmen. Die Entsorgung selbst erfolgt über die Frankfurter Entsorgungs- und Service-GmbH.

Die aktuelle Kontrolle der TFU im Gallus zeigt ein drastisches Beispiel von Vermüllung. Alleine im Kontrollgebiet rund um die Idsteiner Straße wurden ein halbes Dutzend Sperrmüllablagerungen, teils mehrere Kubikmeter groß, festgestellt. Darüber hinaus wurden circa alle 100 Meter Kleinablagerungen gefunden. Alle Müllplätze wurden nach Hinweisen auf die Verursacher untersucht und die Entsorgung umgehend in die Wege geleitet.

Stadt Frankfurt am Main - Hauptamt und Stadtmarketing

Die neue Task-Force Umwelt untersucht illegale Müllablagerungen auf Hinweise zu den Verursachern.



Kindern eine Freude machen

SAALBAU sammelt wieder Weihnachtspäckchen für Kinder in Not

Glänzende Kinderaugen, überschäumende Freude – das lösen die Geschenke bei den Mädchen und Jungen aus, die mit der Weihnachtspäckchen-Aktion der Stiftung Kinderzukunft beschenkt werden. Eine Aktion, die die Frankfurter SAALBAU seit nunmehr zwei Jahrzehnten unterstützt.

Jeder kann mitmachen und so viel Zeit und Engagement investieren, wie er möchte. Viele Menschen packen privat Päckchen, alleine oder mit der Familie. Manche engagieren sich mit ihrem Verein, ihrem Unternehmen oder ihrer Behörde. Viele Schulen und Kindergärten machen mit. Die Päckchen werden zur Weihnachtszeit von Ehrenamtlichen in allen Kinderdörfern der Stiftung sowie umliegenden Dörfern und Einrichtungen, aber auch an Straßenkinder beispielsweise in Rumänien verteilt.

In diesen SAALBAU-Bürgerhäusern können Sie von Oktober an bis zum 26. November Ihre Weihnachtspäckchen abgeben:

SAALBAU Griesheim

Schwarzerlenweg 57, Tel. 069 388707

SAALBAU Bornheim

Arnsburger Str. 24, Tel. 069 9434030

SAALBAU Südbahnhof

Hedderichstr. 51, Tel. 069 618122

SAALBAU Nidda

Harheimer Weg 18-22, Tel. 069 501124

Mehr Infos unter www.kinderzukunft.de



Kinderzukunft
STIFTUNG FÜR KINDER IN NOT

Aktion Weihnachtspäckchen für Kinder in Not

MACHEN SIE MIT!
Ihr Päckchen bringt Kinderaugen zum Leuchten

Sammelstellen bundesweit: www.kinderzukunft.de

Guter Jahresabschluss



ABG legt Bilanz für das Geschäftsjahr 2019 vor

Der Wohnungskonzern der Stadt Frankfurt hat Anfang Oktober seinen Bericht zum Geschäftsjahr 2019 vorgestellt.

Interessierte finden den Geschäftsbericht auf der Webseite des ABG-Konzerns unter www.abg.de, Stichwort Konzern.

MieterMitmachAktion: So nehmen Sie teil!

Senden uns eine Mail mit dem jeweiligen Stichwort und Ihrer Adresse (Telefon und E-Mail nicht vergessen) bis zum 15. November 2020 an schelleklobbe@abg.de oder schreiben eine Postkarte an:

ABG FRANKFURT HOLDING
Redaktion „Schelleklobbe“
Niddastraße 107
60329 Frankfurt am Main



Herbstlich lecker

Die Blätter an den Bäumen werden bunt, die Füße stecken in Wollsocken, auf der Couch liegt die Decke zum Einkuscheln und aus der Küche strömt ein herrlich leckerer Duft...

Der Zwiebelkuchen gehört zum Herbst einfach dazu!

Zutaten für den Hefeteig:

20 g frische Hefe
159 ml lauwarme Milch
300 g Weizenmehl (Typ 405)
1 Ei
50 g weiche Butter
½ TL Salz

Zutaten für den Belag:

750 g Zwiebeln
(Gemüse- oder rote Zwiebeln)
250 g durchwachsenen Speck, gewürfelt
400 g Schmand
4 Eier
Kümmel – nach Geschmack
Salz, Pfeffer und Muskatnuss

Die Hefe in der Milch auflösen. Mehl, Ei und Butter mit dem Salz in eine Schüssel geben, mit einem Rührgerät oder mit der Hand die Hefemilch unterrühren und zu einem weichen Teig verkneten – je länger, desto besser. Danach den Teig zugedeckt ca. 50 Minuten gehen lassen, bis er sein Volumen verdoppelt hat.

TIPP: Wenn es mal schnell gehen soll, weil die Zeit für einen Hefeteig fehlt, einfach den fertigen Pizzateig (XXL) aus dem Kühlregal nehmen!

Den Ofen auf 200 Grad Umluft vorheizen und eine Auflaufform (26er) leicht einfetten.

Die Zwiebeln in dünne Scheiben schneiden und mit dem gewürfelten Speck in einer beschichteten Pfanne mit etwas Butterschmalz ca. 10 – 15 Minuten weich dünsten.

In der Zwischenzeit den Schmand mit den Eiern verrühren und die Masse mit Kümmel, Muskatnuss, Salz und Pfeffer würzen.

Den Hefeteig nochmals gut durchkneten, in der Springform auslegen und den Rand hochziehen. Die erkaltete Zwiebelmasse nun mit der Schmandmasse mischen und in die Springform auf den Teig füllen.

Der Zwiebelkuchen kommt nun für ca. 40 Minuten auf mittlerer Schiene in den vorgeheizten Backofen, bis er eine goldgelbe Decke hat. Aus dem Backofen nehmen und heiß servieren. Dazu schmeckt ein Federweißer hervorragend. Guten Appetit! **Bw**

SCHON GEWUSST? Die Zwiebel hat elfmal so viel Vitamin C wie eine Zitrone, ist daher gut für unser Immunsystem und wappnet uns für den Winter gegen die damit einhergehenden Erkältungswellen.



Kamera zur Kennzeichenerkennung an der Einfahrt im Parkhaus „Am Gericht“.

Autokennzeichen wird zum Parkticket

„Ein Komfort, der von den Kunden sehr positiv wahrgenommen wird.“

In den Frankfurter Parkhäusern „Am Gericht“, „Konstabler“ und „Hauptwache“ dient das Autokennzeichen bereits als Parkticket. Wir haben mit Michael Bachmann, dem Geschäftsführer der Parkhaus-Betriebsgesellschaft, die die Parkhäuser im ABG-Konzern betreibt, über diese Neuerung gesprochen.

Herr Bachmann, das Autokennzeichen als Parkticket – wie funktioniert das?

Michael Bachmann: An der Einfahrt des Parkhauses sind Kameras installiert, die das Kennzeichen mit Infrarot-Verfahren lesen können. Die Kamera übergibt diese Information an das EDV-System, die Schranke geht auf und der Kunde fährt ein. Wenn er wieder rausfahren möchte, geht er an den Kassenautomaten, gibt dort über ein großes Touch-Display sein Kennzeichen ein und bezahlt. Bei der Ausfahrt wird das Kennzeichen wieder gelesen. Wenn der Datenabgleich ergibt, dass der Parkvorgang bezahlt ist, geht die Schranke auf und der Kunde kann rausfahren.

Man braucht also kein Parkticket und auch keine Marke mehr?

Nein, man bekommt kein Parkticket mehr, es sei denn, das Kennzeichen kann vom System nicht gelesen werden. Wenn es beispielsweise im Winter komplett zugeschnitten ist oder wenn es stark verschmutzt ist. Wir haben auch die Erfahrung gemacht, dass es doch einige verbeulte oder verbogene Kennzeichen gibt, da kann es mal ein Problem mit der Erkennung geben. Die bisherige Erfahrung zeigt aber, dass die Lesequote so gut ist, dass wir so gut wie keine Parkscheine mehr ausgeben müssen.

Wie wird das neue System angenommen?

Die bisherigen Rückmeldungen, die wir persönlich bekommen haben, sind sehr gut. Auch die Rückmeldungen über Internetportale sind sehr positiv. Sowohl im Parkhaus „Am Gericht“ und auch im Parkhaus „Konstabler“ ist die Bewertung um einiges nach oben gegangen, seit wir das eingeführt haben. Die Kunden müssen bei der Ausfahrt nicht mehr nach dem Parkschein nesteln, das Fens-

ter runterfahren und ihn in das Lesegerät an der Schranke einführen. Dabei fällt ein Schein auch schon mal runter. Von daher ist das ein Komfort, der von den Kunden sehr positiv wahrgenommen wird.

Planen Sie, das System noch mit einem bequemen Bezahlvorgang zu kombinieren?

Wir sind zusammen mit einem Softwarehaus gerade dabei, die ganze Verwaltung insbesondere der Dauerparker neu zu gestalten. Damit können die Dauerparker dann zum Beispiel ihr Autokennzeichen über ein Kundenportal selber pflegen. Wenn ein Dauerparker morgen mit einem Mietwagen kommt, weil der eigene Wagen gerade in der Werkstatt ist, reicht es dann aus, wenn er bis 10 Minuten vorher über das Smartphone sein aktuelles Kennzeichen eingibt. Wir wollen den Kunden außerdem schon bald eine mobile Bezahlmöglichkeit über das Smartphone anbieten, so dass sie gar nicht mehr den Kassenautomaten aufsuchen müssen.

Spielt das Thema Datenschutz für die Kunden eine Rolle?

Nach unserer Wahrnehmung ist das für die Kunden kein Thema. Wir haben das Ganze auch gründlich aus der Sicht des Datenschutzes prüfen lassen, da gab es keine Einwände. Die Autokennzeichen werden nur gespeichert, während der Kunde im Parkhaus ist und auch da sind die Daten verschlüsselt. Wenn der Kunde das Parkhaus verlässt, werden die Kennzeichendaten aus dem Datensatz zum Parkvorgang automatisch entfernt.

In den Parkhäusern „Am Gericht“, „Konstabler“ und „Hauptwache“ gibt es das Autokennzeichen als Parkticket bereits. Wie geht es jetzt weiter?

Wir werden das jetzt bei unseren großen Innenstadtparkhäusern konsequent umsetzen. Im kommenden Jahr werden wir vier weitere Häuser mit der Kennzeichenerkennung ausrüsten.

Wir danken für das Gespräch. **Mz**

Neues vom Amtsgericht

Aktuelles Mietrecht in Pandemie-Zeiten

Landgericht Heidelberg: Erstes Urteil zur Mietzahlungspflicht eines Gewerbemieters im Lock-down

(LG Heidelberg, Urteil v. 30.07.20, Az. S O 66/20)

Im zugrundeliegenden Fall musste eine KiK-Filiale coronabedingt geschlossen werden. Die Parteien hatten eine Sockelmiete sowie einen weiteren umsatzabhängigen Mietanteil vereinbart. Die Mieterin zahlte für die Dauer der Betriebsschließung keine Miete. Die Vermieterin klagte auf Zahlung und bekam Recht.

Zur Begründung führte das Landgericht aus, dass a) kein Mangel der Mietsache vorgelegen habe. Die Betriebsschließung beruhe auf hoheitlichen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und stünden nicht im Zusammenhang mit der Beschaffenheit der Mietsache. Die Mietsache sei zum Vertragszweck grundsätzlich weiter geeignet gewesen; lediglich der Geschäftsbetrieb sei behördlich untersagt worden. B) liege auch keine sog. Unmöglichkeit i.S.v. § 275 Abs.1 BGB vor. Die Vermieterin sei ihrer Leistungspflicht, nämlich die Verfügungstellung der Mietsache zum vertragsgemäßen Gebrauch, auch weiterhin nachgekommen.

Sodann prüfte das Gericht, ob c) die Mietzahlungspflicht durch „Wegfall der Geschäftsgrundlage“ i.S.v. § 313 Abs.1 BGB entfallen sei. Dies hielt das Gericht grundsätzlich nicht für ausgeschlossen, vorliegend sei aber der Mieterin ein Festhalten am Mietvertrag und damit auch an der Mietzahlungspflicht zumutbar gewesen, da mangels Umsatz während der Schließung lediglich die sog. „Sockelmiete“ zu zahlen gewesen sei. Somit komme es nach Auffassung des LG Heidelberg insoweit auf

die Umstände des Einzelfalls und der jeweiligen vertraglichen Vereinbarung an. Das Reichsgericht (RG) hatte seinerzeit im sog. „Tanzlokal-Fall“, Urteil v. 09.11.1915, einen Fortbestand der Mietzahlungspflicht trotz kriegsbedingter behördlicher Schließung des Tanzlokals angenommen (Az RG III 145/15).

Amtsgericht Frankfurt: Keine Verlängerung der Räumungsfrist wegen allgemeiner Bezugnahme auf die COVID-19 Pandemie

AG Frankfurt, Beschluss v. 24.08.20, Az. 33 C 9/20 (55)

Die bereits betagte Mieterin (83 Jahre) war wegen Verwahrlosung der Wohnung mit Urteil vom 28.05.2020 zu Räumung und Herausgabe verurteilt worden. Das Gericht räumte ihr eine Räumungsfrist bis 30.08.2020 ein. Mit Antrag vom 17.08.2020 beantragte die Mieterin eine Verlängerung der Räumungsfrist auf unbestimmte Zeit, da sie keine Wohnung finde. Wegen „Corona“ gebe es keine Sprechstunde beim Wohnungsamt und bei anderen Wohnungsbaugesellschaften habe sie keine Wohnung bekommen. Sie nahm Bezug auf eine Entscheidung des LG Berlin vom 26.03.2020, Az. 67 S 16/20; dort war eine Räumungsfrist wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie gerichtlich verlängert worden.

Das Gericht gab der Vermieterin Recht, die den Vortrag für unsubstantiiert hielt und außerdem auf telefonische Beratung sowie Vorsprachetermine im Einzelfall beim Wohnungsamt verwiesen hatte.

Es komme für die Begründetheit des Antrags wesentlich darauf an, ob der

Schuldner sich hinreichend um Ersatzwohnraum bemüht habe, ob zu erwarten sei, dass er in absehbarer Zeit eine Wohnung finde, und ob deswegen gewichtige Gläubigerinteressen zurückstehen könnten. Vorliegend habe die Mieterin nicht substantiiert vorgebracht, sich hinreichend und in zumutbarem Maße um Ersatzwohnraum bemüht zu haben.

Der Verweis auf die Einschränkungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie an sich – auch angesichts ihres hohen Alters – reichten nicht aus, um den strengen Anforderungen bezüglich Verlängerung der Räumungsfrist gerecht zu werden. Auch seien die Gerichtsvollzieher grundsätzlich angehalten, weiter Räumungen durchzuführen. Zwischen Räumungsurteil und Ende der Räumungsfrist liege ein angemessener Zeitraum zur Beschaffung von Ersatzwohnraum, zumal die dem Räumungsurteil zugrundeliegende Kündigung bereits im Oktober 2019 ausgesprochen worden sei. Es sei ferner gerichtsbekannt, dass der Wohnungsmarkt trotz Corona nicht vollständig zum Erliegen gekommen sei, zumal sich die Mieterin an die zuständige Obdachlosenbehörde wenden könne.

Rv



HAPPY HALLOWEEN

Die Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November gehört den Hexen, Geistern und Gruselmonstern. Es ist die Zeit der Kürbisse, Kinder verkleiden sich schaurig-schön und betteln um „Süßes, sonst gibt's Saures“.

Aber woher kommt das eigentlich?

In der religiösen Vorstellungswelt der Kelten markierte der 1. November den Winteranfang und den Beginn des neuen Jahres. Sein keltischer Name war „Samhain“. Man glaubte damals, dass die Seelen der Toten vor allem am Abend des alten Jahres, also am 31. Oktober, und am ersten Tag des neuen Jahres, dem 1. November, unter den Lebenden wandeln. Es war üblich, sich als Geister zu verkleiden, um die Seelen toter Angehöriger zu empfangen und aus dem Dorf zu begleiten, um sie dem Totenreich zu übergeben. Jahrhunderte später entwickelte sich daraus das Allerheiligen-Fest, auf Englisch „All Hallow's Evening“ – und daraus wurde „Halloween“.

Aber warum Kürbislaternen? Die bekannten Kürbislaternen nennt man auf Englisch auch ‚Jack O'Latern‘, was so viel heißt wie „Jack mit seiner Laterne“ und erinnert an die Legende eines Hufschmieds, der vor langer Zeit in Irland gelebt haben soll.

„Der geizige und trunksüchtige Jack Oldfield soll dieser Legende nach am Abend vor Allerheiligen in einer Kneipe gesessen haben, als plötzlich der Teufel auftauchte, um seine Seele zu holen. Jack willigte ein, wollte dafür aber einen letzten Drink haben. Der Teufel hatte nichts dagegen, doch es gab ein Problem: Der Teufel hatte keine Münze zur Hand, um das Getränk zu bezahlen, also verwandelte er sich selbst in eine Münze. Doch Jack war listig, steckte die Münze schnell in seinen Geldbeutel und verschloss diesen fest. Weil er im Geldbeutel ein silbernes Kreuz trug, konnte der Teufel sich nicht zurückverwandeln. So blieb dem Teufel keine andere Möglichkeit, als sich auf einen erneuten Kompromiss mit Jack einzulassen. Gegen das Versprechen, Jacks Seele noch zehn Jahre in Frieden zu lassen, ließ der Hufschmied den Teufel frei. Die Jahre gingen vorüber und wiederum in der Nacht vor Allerheiligen standen sich die beiden gegenüber. Der Teufel wollte endlich seine Seele haben. Erneut bat Jack ihn um einen letzten Gefallen: Als Henkersmahlzeit wollte er einen Apfel essen, den der Teufel ihm pflücken sollte. Der Teufel stieg auf einen Apfelbaum, um den Apfel zu pflücken. Da zog Jack schnell sein Messer und ritzte ein Kreuz in die Rinde des Baumstammes. Der Teufel fürchtete sich vor dem Kreuz und war so auf dem Baum gefangen. Erneut handelte Jack einen Deal mit dem Teufel aus: Er entfernte das Kreuz, im Gegenzug sollte der Teufel Jacks Seele für alle Zeit in Ruhe lassen.“

Als Jack starb, stand er vor der Himmelstür. Dort wurde er aber abgewiesen, da er ein großer Trinker und zudem auch noch ausgesprochen geizig und böse gewesen war. So sah er sich gezwungen, hinab in die Hölle in das Reich des Teufels zu steigen. Der Teufel wies ihn ebenfalls ab, weil er ja seinerzeit geschworen hatte, niemals nach Jacks Seele zu verlangen und schickte ihn zurück, von wo er gekommen war. Es war inzwischen sehr dunkel geworden und ein ungemütlicher Wind wehte. Der Teufel griff ins Höllenfeuer und warf Jack ein Stück glühende Kohle hinterher. Jack suchte sich eine Rübe, hohlte diese aus und legte die glühende Kohle hinein, die von innen heraus Licht und Wärme spendete. Seitdem wandert Jack, der „jack-o'-lantern“, unermüdlich mit seiner Rübe in der Hand auf der Erde herum und hat bis heute keinen Platz für seine letzte Ruhe gefunden.“

Irische Einwanderer brachten Halloween und den Brauch, Haus und Garten mit der Rübenlaterne zu schmücken, mit nach Amerika. Dort war die Rübe allerdings rar und so hohlte man statt einer Rübe einfach Kürbisse aus, denn diese gab es dort in Hülle und Fülle.

GRUSELIGE HEXENFINGER

Du brauchst:

- 225 g weiche Butter
- 125 g Puderzucker
- 1 Ei
- 2 TL Vanillezucker
- 350 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 1 Prise Salz
- 100 g ungeschälte ganze Mandeln
- 1 Tube rote Zuckerschrift

Butter, Puderzucker, Vanillezucker und Ei in einer Schüssel mit einem Handmixer verrühren. Danach Backpulver, Salz und Mehl untermischen, bis der Teig weich und glatt ist. Schüssel abdecken und für ca. 30 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen. Backofen auf ca. 180 Grad Celsius vorheizen und ein Backblech mit Backpapier belegen. Nun aus ca. 1 TL Teig lange, dünne Finger modellieren und mit einem Messer feine Einschnitte machen, damit es wie echt aussieht. Die Mandel wird als Fingernagel am Ende des Fingers aufgesetzt. Nun mit der roten Zuckerschrift den Finger bekleckern, als wären es Blutspritzer.

Ab in den Ofen und für ca. 20 Minuten backen.



Im Jahr 1920 gründete Jacob Alsbach in Frankfurt seinen Groß- und Einzelhandel für Gewürze und Gewürzkräuter, die er aus aller Welt importierte und hier auf eigenen Mühlen mahlen ließ. Als Markenzeichen wählte er die Figur eines Wasserträgers, die bis heute das Alsbach-Logo bildet.



100 Jahre Gewürz- und Teehaus Alsbach

Christiane Rüdiger hat das Fachgeschäft in der Töngesgasse 2017 vor der Schließung bewahrt

Das Geschäft in der Börnestraße wurde im Krieg zerstört. An der Staufeuermauer startete Alsbach mit einem erweiterten Gewürzsortiment aus Indien, China, Indonesien und dem Balkan neu. Es heißt, dass Pfeffer und Muskatnüsse in den 1950ern so begehrt waren, dass Jacob

Alsbach selbst nach Indien reiste, um den Import zu organisieren. 1956 übergab der Gründer seinen Gewürzhandel aus Altersgründen an Doris Wenz, die das Fachgeschäft mit ihrem Mann erfolgreich weiterführte. 1989 setzten diese sich ebenfalls zur Ruhe und ver-

kauften das Geschäft an die Eheleute Becker. Kurt Becker war zuvor einer ihrer Gewürzlieferanten gewesen.

Die Geschichte dieses kleinen aber feinen Fachgeschäfts für Tee und Gewürze, in dem es auch japanische Kochmesser, Kimonos, Buddhasfiguren oder asiatisches Kunsthandwerk zu kaufen gab, wäre im Jahr 2017 nach 97 Jahren fast zu Ende gewesen. Der Vermieter wollte das Haus umbauen und den Mietvertrag nicht verlängern. Einen bezahlbaren Ersatzstandort oder einen Nachfolger hatten die Eheleute Becker nicht gefunden. Bis Christiane Rüdiger, selbst eine langjährige treue Kundin, von der bevorstehenden Schließung hörte. In der Lebensplanung der IT-Angestellten stand da gerade an, „mit Anfang 50 etwas Neues zu beginnen“. Kurzerhand beschloss sie, den Laden selbst weiterzuführen. „Mir ging es nicht darum, irgendeinen Laden zu haben, mir ging es um die Tradition, ich wollte den Alsbach weiterführen“, beschreibt sie ihre Motivation.

Was dann folgte waren eine Reihe von „glücklichen Fügungen“. In der Töngesgasse 3 fand sie ganz in der Nähe der Staufeuermauer ein neues Ladenlokal. Das Antiquariat dort hatte gerade geschlossen. Entscheidend war aber, dass die beiden langjährigen Mitarbeiterinnen Michaela „Mimi“ Schaub und Wilhelmi-



Fein sortiert: Das Gewürz- und Teehaus Alsbach in der Töngesgasse

na van Klink zusagten, bei ihr weiterzuarbeiten. Sie selbst wollte das Geschäft nur im Nebenerwerb führen. Frau van Klink ist inzwischen selbst im Ruhestand, arbeitet aber noch stundenweise im Laden und ist, wie sie selbst sagt, als „Giftmischerin“ für die besonderen Gewürzmischungen zuständig. Frau Schaub, die Christiane Rüdiger „ein Goldstück für den Laden“ nennt, kennt das Geschäft in allen Facetten. Sie hat hier vor 33 Jahren hier ihre Ausbildung gemacht.

Das 100-jährige Jubiläum sollte eigentlich bei einem großen Fest mit den Kunden gefeiert werden. Aus bekannten Corona-Gründen wurde daraus nichts. Auf das Jubiläum weisen im Geschäft nur limitierte Kunstdrucke mit kulinarischen Motiven hin, die Irmgard Fleming und Ivo Sedlacek zu diesem besonderen Anlass gestaltet haben.

240 Gewürze im Angebot

Nach drei Jahren kennt sich die Neugründerin im Gewürz- und Teehandel gut aus, auch wenn es ein paar Kunden gibt, die „sehr fit sind“ und von denen sie „noch einiges lernen“ kann. Rund 240 Gewürze gibt es in dem Ladengeschäft zu kaufen. Viel Lagerfläche gibt es nicht. Deshalb wird „nonstop“ bestellt, sagt Rüdiger. Dadurch ist die Ware „immer topfrisch und das merkt man auch.“ Eingekauft werden die Gewürze meistens kiloweise und im Keller zu handlichen Portionen abgepackt. Außerdem gibt es Nüsse, Mandeln und Mohn, die

Von links:
Michaela „Mimi“
Schaub und
Wilhelmina
van Klink

Unten rechts:
Inhaberin
Christiane Rüdiger



selbst gemahlen werden. Die Mohnmühle stammt noch aus der Zeit des Gründers und ist neben der Registerkasse, das Einzige, was Christiane Rüdiger von ihren Vorgängern mitgenommen hat.

„Absolute Renner im Jubiläumsjahr“ sind neben den italienischen Kräutern, den besonderen Pfeffersorten und der China-Gewürzmischung, die bei Alsbach bereits seit 100 Jahren nach dem gleichen Rezept angeboten wird, das Grillgewürz, das Frau Schaub im Jubiläumsjahr komponiert hat. „Man stellt sich das Mischen so einfach vor. Es kostet aber einiges an Zeit, Feinabstimmung und viel Erfahrung, bis eine Mischung wirklich rund ist“, sagt Rüdiger. „Es gibt Leute, die ganz stark auf Mischungen aus sind, andere sind sehr puristisch unterwegs und sagen, ich misch mir das selber“, beschreibt sie ihre Kunden, von denen manche schon in der dritten Generation „zum Alsbach“ kommen.

Bei ihr kaufen auch diverse Gastronomen ein, „sogar der Sternekoch aus dem Tigerpalast“ zählt zu den Kunden von Christiane Rüdiger. „Für die sind wir so etwas wie der Tante-Emma-Laden um die Ecke“. Zu den teuersten Gewürzen in dem Fachgeschäft zählt der Safran, der in kleiner Menge für 5,50 Euro abgepackt wird. „Deswegen biete ich feine

Kost und nicht Feinkost an, hier soll jeder kaufen können“, beschreibt Rüdiger ihr Prinzip. Im Teesortiment ist der Laden neben dem breiten Angebot an Kräutertees vor allem ein „Ronnefeld-Haus“. Gemeint ist das 1823 gegründete Frankfurter Teehandelsunternehmen mit Sitz in Bockenheim. In der Weihnachtszeit gehen außerdem „kiloweise“ spezielle Nürnberger Lebkuchen und vor allem das besondere Marzipan über die Ladentheke, das sich ihre Kunden bis nach Berlin schicken lassen. Nach Schottland geht per Post regelmäßig ein besonders Reisgewürz. „Wir machen für unsere Kunden so ziemlich alles möglich und liefern schon mal mit dem Fahrrad nach Hause“, sagt Rüdiger. Den Stress eines Onlineshops, bei dem „heute bestellt und morgen geliefert werden muss“, will sie sich und ihren Mitarbeiterinnen aber nicht antun. **Mz**



Gewürz- und Teehaus Alsbach
Töngesgasse 3, Innenstadt

Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. von 9.30 bis 18 Uhr
Sa. von 9 bis 16 Uhr

Infos: www.gewuerze-alsbach.de

MieterMitmachAktion

Sind Sie bereits Tee-Liebhaber oder wollen es noch werden? Oder schätzen feine Gewürze? Wir verlosen 5 Einkaufsgutscheine im Wert von jeweils 5 Euro, die Sie im Gewürz- und Teehaus Alsbach in der Töngesgasse 3 in der Nähe der Konstablerwache einlösen können. **Infos zur Teilnahme auf Seite 14.**



Autoren der Platensiedlung - diesmal: Franz Werfel

Südlich der namensgebenden Platenstraße sowie der in der letzten Ausgabe thematisierten Franz-Kafka-Straße ist die Franz-Werfel-Straße gelegen.

Wie Franz Kafka wurde auch Franz Werfel als sogenannter „Deutschböhme“ in Prag geboren, jedoch einige Jahre später, nämlich im Jahr 1890. Auch er stammte wie Kafka aus einem gutbürgerlichen jüdischen Elternhaus. Werfel machte nach dem Abitur („Matura“) ein Volontariat bei einer Hamburger Speditionsfirma und arbeitete sodann als Lektor, bevor er zum Militärdienst im 1. Weltkrieg eingezogen wurde.

Später lebte er in Wien und widmete sich – auch unter dem Einfluss seiner Ehefrau Alma Mahler-Werfel – hauptberuflich der Schriftstellerei. Er hielt Verbindung zum „Prager Kreis“, dem auch Franz Kafka angehörte. Nach dem „Anschluss Österreichs“ im Jahr 1938 war Werfel zur Emigration gezwungen, zunächst nach Frankreich, nach der Besetzung großer Teile Frankreichs durch die Nationalsozialisten im Jahr 1940 floh er zu Fuß nach Spanien und Portugal und emigrierte von dort in die USA, wo er 1945 an einem Herzinfarkt starb.

Zu seinen Hauptwerken zählen „Die vierzig Tage von Musa Dagh“, „Barbara oder die Frömmigkeit“ oder „Der veruntreute Himmel“. Bemerkenswert ist sein letzter Roman, „Stern der Ungeborenen“ von 1945, ein Science-Fiction Roman, angelehnt an Dantes Göttliche Komödie, in der er ein Leben in einer utopischen Gesellschaft vorwegnimmt und 100.000 Jahre in die Zukunft reist. **Rv**



Der Pfälzer Weinschmecker

Die 40 besten Straußwirtschaften und Gutsschänken

Die Pfalz wird nicht nur als die deutsche „Toskana“ bezeichnet - sie ist auch nach Rheinhessen das zweitgrößte Weinanbaugebiet Deutschlands. Da fällt es nicht leicht, den Überblick zu behalten.

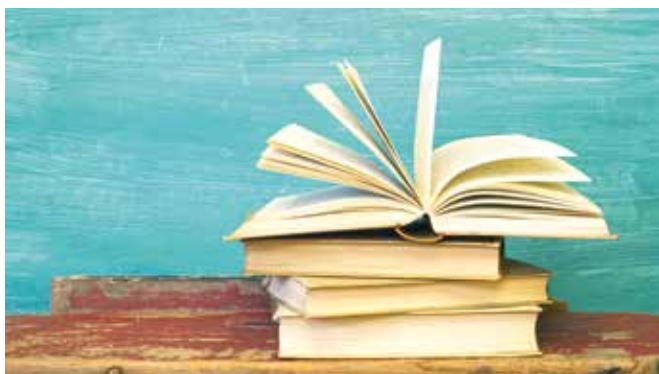
Für den „Pfälzer Weinschmecker“ haben die Autoren Hermann-Josef Berg und Oliver Bock ausgewählte Straußwirtschaften und Gutsschänken auf ihre Wein- und Speisequalität getestet. So findet der Leser nicht nur Empfehlungen für ausgesuchte Spitzenweine und -winzer, sondern erhält auch eine Einführung in das „Pfälzer Lebensgefühl“ und seine regionalen Spezialitäten. Abbildungen der Lokalitäten vermitteln einen ersten Eindruck, wissenswerte Hintergrundinformationen und Interviews rund um die Genussregion entlang des Rheins machen den praktischen Führer zu einem Nachschlagewerk für Wein jeden Alters.



**Hermann-Josef Berg, Oliver Bock
„Der Pfälzer Weinschmecker“
Societäts-Verlag, 144 Seiten
ISBN: 978-3-95542-357-5, 15,00 €**

MieterMitmachAktion

In Zusammenarbeit mit dem Societäts-Verlag verlosen wir unter dem Stichwort „PFALZ“ fünf Exemplare. **Alle Infos zur Teilnahme finden Sie auf Seite 14.**



Lesezimmer

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dieser Seite stellen wir Ihnen aktuelle Titel oder Klassiker vor, die wir für Sie gelesen haben. Wenn Sie einen Buchtipp haben, schreiben Sie uns: ABG FRANKFURT HOLDING, Redaktion „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt. E-Mail: schelleklobbe@abg.de

Engels und der Teufel

Ein Psychothriller unserer ABG-Mieterin Marlène Ruppé

Alexandra Engels, eine attraktive Enddreißigerin, leitet die 4. Mordkommission in Frankfurt am Main, und ermittelt in einem Mordfall, der sich in ihrer Stadt ereignete.

Niemand ahnt, dass dieses Tötungsdelikt zu einer brutalen Mordserie gehört, die bereits 2014 in Europa begann. Da entdeckt man erneut eine Leiche. Engels findet sich bei ihren Ermittlungen in einer nervenaufreibenden Jagd nach einem Frauenmörder wieder. Unterstützt wird sie dabei nicht nur von ihrem Team, auch europäischen Ermittler sind auf der Suche nach dem Mörder,

der scheinbar parallel, international eine Spur des Grauens hinterlässt. Dabei stellt sich heraus, dass die Serie bereits früher begann als angenommen. Die Ermittlungen reichen bis über den Großen Teich. Kommen die Mordermittler, allen voran Alexandra Engels, dem grausamen Killer auf die Spur, bevor er sich das nächste Opfer holt? Ein Wettlauf mit dem Tod beginnt...



Marlène Ruppé: „Engels und der Teufel - Die Jagd beginnt“
 Verlag: Books On Demand, 516 Seiten
 ISBN-13: 978-3750481831, 16,99 €

Nachgelesen: QualityLand

Marc-Uwe Kling, bekannt geworden durch seine Känguru-Chroniken, hat mit QUALITYLAND eine politische Satire über die Gesellschaft der Zukunft entworfen, die ihr Leben, Familie und Arbeit, Algorithmen von omnipräsenten, sog. Qualitätsstandards vorgebenden Computertfirmen unterworfen hat.

Willkommen in QualityLand, in einer nicht allzu fernen Zukunft:

Alles läuft rund - Arbeit, Freizeit und Beziehungen sind von Algorithmen optimiert. Trotzdem beschleicht den Maschinenverschrotter Peter Arbeitsloser immer mehr das Gefühl, dass mit seinem Leben etwas nicht stimmt. Wenn das Sys-

tem wirklich so perfekt ist, warum gibt es dann Drohnen, die an Flugangst leiden, oder Kampfroboter mit posttraumatischer Belastungsstörung? Warum werden die Maschinen immer menschlicher, aber die Menschen immer maschineller? Vieles ist nur auf dem ersten Blick überraschend, tatsächlich aber ein konsequentes, satirisch brillantes Weiterdenken unser heutigen handyabhängigen Konsumgesellschaft. Manches erinnert an Endzeitfiktionen bekannter Schriftsteller wie George Orwell. Anderes ist inzwischen so nahe an der Realität des Jahres 2020, dass einem das Lachen im Hals stecken bleibt. Am 12. Oktober 2020 ist die Fortsetzung der Dystopie erschienen.

Marc-Uwe Kling: „QualityLand“
 Ullstein Verlag, Taschenbuch
 ISBN: 978-3-54829-187-1
 11,00 €



Auf Zeitreise ins alte Frankfurt

Während Reisen in ferne Länder derzeit schwer möglich sind, bietet der Zeitreise-Anbieter TimeRide jetzt auch in der Mainmetropole die Gelegenheit, den Alltag hinter sich zu lassen und stattdessen auf einer emotionalen Zeitreise mitten in die Geschichte Frankfurts im 19. Jahrhundert einzutauchen.

Den Streifzug durch die Frankfurter Stadtgeschichte begleitet ein ehrwür-

diger Kaufmann, der einen sehr persönlichen Blick auf die gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Umwälzungen im 19. Jahrhundert ermöglicht. Die Verbindung von modernster Virtual-Reality-Technik und multisensorischen Feedback-Elementen lässt das facettenreiche Panorama einer längst vergangenen Epoche wieder neu entstehen. Aufwendig inszenierte Interieurs wie ein liebevoll rekonstruier-

ter Kolonialwarenladen aus der Zeit um 1830 und ein Studierzimmer des Biedermeiers perfektionieren die Illusion einer Zeitreise.

Höhepunkt der Attraktion ist schließlich die Kutschfahrt durch Frankfurt anno 1891: Im detailgetreuen Nachbau einer Panoramakutsche ermöglichen Virtual-Reality-Brillen einen 360-GradRundumblick auf die vom Zweiten Weltkrieg noch unversehrte Altstadt. Begleitet vom Hufschlag der Pferde entfaltet sich so vor den Augen der Zeitreisenden noch einmal aufs Neue die architektonische Pracht und das Lebensgefühl des alten Frankfurts.

Die Touren bei TimeRide Frankfurt sind sowohl für Individualbesucher als auch für (Schul-)Gruppen ab acht Personen konzipiert und dauern rund 45 Minuten. Die Zeitreisen eignen sich für Kinder ab sechs Jahren.

Mehr Infos unter www.timeride.de

MieterMitmachAktion

TimeRide Frankfurt lädt ein ins Frankfurt des 19. Jahrhunderts: gemeinsam verlosen wir unter dem Stichwort „ZEITREISE“ 2x zwei Eintrittskarten. **Alle Infos zur Teilnahme finden Sie auf Seite 14.**

